



11. bis 17. Juni 1988

**Mit dem Fahrrad von Bad Kreuznach nach Bourg-en-Bresse
zur Jumelage mit unseren französischen Bergfreunden vom Club Alpin Francais
aus Anlass der 25 Jahre bestehenden Städtepartnerschaft**

Von Günter Dautzenberg

Die Aufzeichnungen in meinem Tourenbuch über diese nicht alltägliche Fahrt sind kurz und nüchtern. Meine Notizen entstanden zu einer Zeit, in der unsere freundschaftliche Verbundenheit bereits 25 Jahre lang bestand. Jahr für Jahr treffen wir uns seitdem wechselseitig in unseren Ländern, um diese Verbundenheit immer wieder neu zu inspirieren und zu festigen. Im laufenden Jahr 2013 schauen wir bereits auf 50 Jahre Freundschaft zurück. Wie schon 1988 nach 25 Jahren, so treffen wir auch jetzt nach 50 Jahren zusammen, um das Jubiläum sowohl in Bourg-en-Bresse als auch in Bad Kreuznach festlich zu begehen.

Neben vielen Besuchern ist - so wie auch schon in 1988 - eine sportliche Gruppe von Pedaleuren von Bad Kreuznach nach Bourg-en-Bresse aufgebrochen. Das hat mich zu einer Rückblende auf die Fahrt in 1988 veranlasst. Bezeichnend stelle ich die Schlussworte des ältesten Teilnehmers an den Anfang. So sagte mir Walter Flick bei der Rückkehr mit dem Sonderzug im Bahnhof Bad Kreuznach: „Ich möchte keinen Kilometer dieser Fahrradtour missen.“ Hier noch einmal meine Verbeugung vor der sportlichen Leistung aller 10 Teilnehmer von damals. In 7 Tagen von Bad Kreuznach nach Bourg-en-Bresse. Rund 720 km im Sattel und ohne Hilfe aus dem Akku, denn das E-Bike war im Jahre 1988 noch ebenso unbekannt wie Handy und Navy.

1. Tag, Sa., 11. Juni 1988: Bad Kreuznach, Rockenhausen, Hochspeyer nach Dahn. Ca. 130 km. Anforderungen schwer. Vor Heilig Kreuz Sturz und leichte Schürfungen an Knie und Arm. Übernachtung in Jugendherberge Dahn. Trinken. Gutes Abendessen in bürgerlicher Gaststätte.

2. Tag: Dahn, Haguenau, Brumath. Molsheim nach Obernai. Ca. 110 km. Anforderungen mittelschwer. Teilweise schwere Wegfindung. Reizvolle Landschaften des Pfälzer Waldes und des Elsaß. Übernachtung in Hotel Schnokaloch (prächtiges altes Fachwerkhaus). Viel zu kurz ist unser Aufenthalt an schönem Ort.

3. Tag: Obernai nach Kems-Loechle. Ca. 130 km. Anforderungen leicht. Gute Wegfindung auf ebenen Straßen entlang des Rheins. Übernachtung im Hotel Du Rhin. Komfortabel.

4. Tag: Kems-Loechle, La Ferrette, Pont-de-Roide nach St. Hypolite. Ca. 100 km.

Anforderungen mittelschwer. Durch die herrliche Landschaft des Vorjuras. Übernachtung in Hotel am Doubs. Gute französische Küche. Menü abschließend mit Käseauswahl vom Brett am Tisch serviert. Die Vorzüge wurden mir als Teutonen ebenso freundlich wie wortreich erklärt.

5. Tag: St. Hypolite nach Ornans. Ca. 80 km. Anforderungen schwer. Nicht leichte Wegfindung. Stimmungsvolles Flusstal. Steile und lange Anstiege in Waldlandschaft. Lange Abfahrt hinab ins Tal der Loue. Hände schmerzen an den Bremszügen. Trinken. Übernachtung im Hotel Le Progress am Flussufer. Frankreich wie aus dem Bilderbuch.

6. Tag: Ornans, Salins, Arbois nach Clairvaux-les-Lacs. Ca. 85 km. Anforderungen mittelschwer. Schöne, waldreiche Jura-Passagen. Einsame Hochflächen. Heftiges Gewitter am Spätnachmittag. Flucht in den begleitenden VW-Bus. Einige Teilnehmer mit Bus voraus zum Tagesziel. Übernachtung im Hotel La Chaumiere am See. Komfortabel. Gute französische Küche.

7. Tag: Clairvaux-les-Lacs, Moussia, Moirans, Jeurre, Dortan, Thoirette nach Bourg-en-Bresse. Ca. 80 km. Anforderungen schwer. Wir mobilisieren unsere letzten Kräfte. Entlang der Seen und später im Tal der l'Ain. Äußerst reizvolle, waldreiche Landschaft. Schwerer Passaufstieg ab Thoirette empor zum Col de la France. Hier erwarten uns bekannte Freunde aus Bourg. Wir liegen uns in den Armen. Lange Rast. Zur Begrüßung und Stärkung ein Glas Wein. Vereint fahren wir auf unseren Rädern in die Stadt hinein. Gewitterschwüle. Schweiß fließt. Jetzt wird alles ein bisschen viel. Meine Beine zittern leicht von der Anstrengung an den vergangenen Tagen. Zum Glück sieht das niemand. Beiderseits der breiten Einfallstraße winken uns Leute zu.

Unsere Begleiter rufen: „Hier kommen die deutschen Pedaleure aus Bad Kreuznach.“ „Ah, Bravo und Bonjour!“ schallt es zurück. Wir sind in Hochstimmung. Ein unvergesslicher Tag.

Ein Nachwort: Das gute Wetter im Juni des Jahres 1988 hat uns zu einem unvergesslichen sportlichen Erlebnis verholfen. Dabei haben wir als verschwitzte Pedaleure nur einen kleinen Teil unseres schönen, großen französischen Nachbarlandes kennen gelernt. Ohne Unfall haben wir Bourg-en-Bresse erreicht. Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme wurden unterwegs unverzichtbar. So sind wir z. B. in langen, schweren Aufstiegen auf einsamen Jurasträßchen nebeneinander gefahren. Dabei haben wir uns gegenseitig zum Durchhalten angefeuert, Mut zugesprochen und auch angeschoben, wenn die Kraft ausging. Das alles auf dem Weg zur Jumelage aus Anlass der 25 Jahre bestehenden Städtepartnerschaft.

Was ist dabei nun zum eigentlichen Ziel dieser ungewöhnlichen „Tour de Jumelage“ geworden? Waren es die Freunde, die uns erwartet haben? Oder war es der Weg zu ihnen? Oder beides?



11. bis 17. Juni 1988. Aufbruch zur „Tour de Jumelage“ nach Bourg-en-Bresse. Oberbürgermeister Helmut Schwindt verabschiedet die Radler auf dem Bahnhofsvorplatz in Bad Kreuznach und wünscht „Bon voyage!“
Von links: Helga Lange am Steuer des begleitenden Versorgungsbusses, der von der Firma Walter von Hoff zur Verfügung gestellt wurde, Gudrun Schmitt, OB Schwindt, Bernd Oelkuch, Günter Dautzenberg, Walter Flick, Heinz Alt, Dieter Schröder, die beiden jugendlichen Teilnehmer Helmut Dreis und Carsten Lötzbeyer, Dirk Ludwig.
Foto: AZ Bad Kreuznach



11. bis 17. Juni 1988. Starke Typen gut gelaunt bei Sonnenschein auf dem weiten Weg zur Jumelage in Bourg-en-Bresse. Foto: Günter Dautzenberg